

Aus der Geschichte von Bergedorf, Geesthacht und der Vierlande

- 1100 Die Elbe wandte sich durch eine Stromver-
setzung weiter dem Norden zu und trennte
die Dörfer Geesthacht und Marschhacht.
Der Wasserzufluß hörte auf und beide Elb-
arme versandeten
— Im 11. und 12. Jahrhundert wurden die
Ländereien der Vierlande eingedeicht. Die
Besiedelung begann
- 1162 Der Name Bergedorf (hergeleitet von
Bergerthorp, das ist Bergbewohner) taucht
zum ersten Male auf in einer Urkunde über
die Grenzfestsetzung zwischen dem ham-
burgischen und lauenburgischen Gebiet
— In der kirchlichen Urkunde des Erz-
bischofs von Hamburg „an den Priester von
Bergedorf und alle seine Pfarrkinder“ werden
die Grenzen des Bistums festgelegt. Der
Erlaß ist sehr scharf in der Sprache ab-
gefaßt. In der Urkunde werden u. a. ge-
nannt: Boycene-Werder, Wilredesfleth (um
1300 Willeresbraak genannt), Uhrenfleth
(jetzt Moorfleth). Billwärder, Reitbrook und
Altengamme wurden kirchlich Bergedorf zu-
gewiesen. Neugamme und Curslack
existierten damals wahrscheinlich noch nicht
- 1188 Altengamme findet zuerst Erwähnung
- 1200 Nach 1200 tritt der Name Bergedorf häufiger
auf, ein Beweis, daß Bergedorf oder Berge-
dorf als Kirchspielsvorort damals schon
eine Bedeutung hatte
— Pfalzgraf Heinrich, der Sohn Heinrichs des
Löwen, trat gegen Erstattung von 700 Mark
Bergedorf und die Vierlande an Adolf III.,
Grafen von Holstein, ab
- 1202 Der Schauenburger Graf verlor Bergedorf
mit den Marschen an den dänischen König
Waldemar den Sieger; Graf Albrecht von
Orlamünde erhielt es als Lehen. Bis zum
Jahre 1225 standen die Gebiete nördlich der
Elbe unter dem Dänenkönig Waldemar
- 1207 Die Kirche in Billwärder findet Er-
wähnung. Bis 1162 war die ganze Land-
schaft ein Teil der Verdener Diözese
- 1212 „Als neue Insel“ wird Neugamme genannt,
doch taucht der Name Neue Gammma erst
1261 auf. Das jetzige Geesthacht, dessen
Kirche wahrscheinlich mit zu Bergedorf ge-
hörte, wurde nur Hacht genannt. Ein schmaler
Elbarm vereinte hier die Hacht der Geest
und der Marsch
- 1217 Der Name Curslack (Kurslake) taucht zum
ersten Male in einer Urkunde des Bischofs
von Ratzeburg aus demselben Jahre auf. Der
Bischof bestätigt darin der Kirche zu Berge-
dorf den Besitz mehrerer Bauernhufen im
Gau Sadelband, u. a. einer Hufe in Kurslake
— Auf einer Kirchsynode in Bergedorf
beklagte sich der Priester Arnold darüber,
daß die Parochianen sich weigerten, „das
Rauchhuhn zu geben“. Die Angelegenheit
beschäftigte später die Generalsynode in
Ratzeburg
- 1220 Vermutlich um diese Zeit wurde das Schloß
Bergedorf erbaut
— In Bergedorf wurde ein Kloster gegründet,
das aber bald in die Gegend von Wentorf
verlegt wurde
- 1227 Sieg der deutschen Fürsten und Städte über
die Dänen bei Bornhöved. Damit zerfiel
die dänische Herrschaft. Graf Albrecht von As-
kanien wurde vom Kaiser mit dem Herzog-
tum Sachsen belehnt. Dem Schloßhauptmann
von Bergedorf waren die Landleute unter-
tänig und tributpflichtig
- 1228 Die Elbdeiche werden urkundlich schon 1228
genannt. Nachrichten über die Besiedelung
der Vierlande gehen bis auf das Jahr 1142
zurück
- 1251 Die Kirche St. Nicolai in Altengamme wurde
erbaut, umgebaut und vergrößert 1749,
erneuert durch Baumeister Lange 1803,
wiederhergestellt 1907/08
- 1254 Die Kirche zu Ochsenwärder findet in den
Akten zum ersten Male Erwähnung
- 1263 Graf Eberhard von Holstein verkauft Reit-
brook an die Einwohner von Allermöhe,
später kam die Siedlung an das Kloster
in Reinbeck
- 1275 Das „Städtgen“ Bergedorf erhielt die Stadt-
rechte durch Herzog Johann I.
- 1306 Die Kirche in Curslack wird in Urkunden
genannt
- 1322 In diesem Jahrhundert (1322, 1340, 1373)
wurden häufig Kämpfe zwischen den Her-
zögen von Sachsen-Lauenburg und Braun-
schweig-Lüneburg ausgetragen und die Äcker
der Vierlande verwüstet, die Häuser ver-
brannt, das Vieh geraubt
- 1331 Die Kirchen in Allermöhe und Moorfleth
werden genannt, doch bestand in Moor-
fleth schon früher eine Kapelle, in der
Hamburger Predigermönche den Gottes-
dienst abhielten
— Der Apfelbaum ursprünglich der einzigste
Obstbaum, wird zum ersten Male in alten
Urkunden genannt. Die Vierländer mußten
von den Früchten an die Senate in Ham-
burg und Lübeck Abgaben entrichten
- 1349 Am 1. März wurde der Landfriede zu Lüchow
geschlossen zwischen mehreren Herzögen,
der Stadt Lübeck und Hamburg, damit den
Räuberzügen und Überfällen ein Ende bereitet
würde. Zehn Burgen wurden mit bewaffneter
Hand genommen, darunter auch die Räuber-
burg Linow, die nach 14tägiger Belagerung
am 21. September 1349 fiel und von Grund
auf zerstört wurde
- 1370 Das Amt Bergedorf wurde mit den Vierlanden
von dem Herzog Erich, der sich stets in
Geldverlegenheit befand, an die Stadt Lü-
beck verpfändet. Herzog Erich III. blieb bis
zu seinem Tode im Schlosse zu Bergedorf
wohnen
- 1385 Billwärder kam zu Hamburg
- 1400 Geschichtsschreiber wissen zu melden, „dat
Bergedorp eine Mordkule was“, womit
wohl hingewiesen wird auf die vielfachen
Überfälle, die an diesem Hauptverkehrswege
vorkamen
— Die am Brink zu Bergedorf errichtete Kirche,
die „capella des hilghen Cruces“, bildete den
Wallfahrtsort vieler Hamburger, besonders
von Frauen. Die Mauerreste waren noch im
Jahre 1600 erhalten
— In der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts
wurde die den Aposteln Petri und Paulus
geweihte Kirche in Bergedorf erbaut, er-
weitert ist sie 1502
— Unter der Bevölkerung der Vierlande gab es
Vollfreie und Halbfreie; letztere, die Liten
oder Laten, arbeiteten sich herauf zu Zeit-
pächtern, dann zu Erbpächtern und schließ-
lich zu freien Besitzern. Diese Umwandlung
war bereits vollzogen, als Hamburg und Lü-
beck von dem Amt Bergedorf Besitz er-
griffen
- 1401 starb Herzog Erich II., der in kinderloser
Ehe verheiratet war. Das verpfändete Schloß
fiel dem Pfandinhaber Lübeck zu. Ein Haupt-
mann wurde mit der militärischen Bewachung
des Schlosses betraut
— Am 13. Juli mußte Lübeck auf seine Pfand-
rechte an Schloß und Stadt Bergedorf mit
den Dörfern Curslack, Altengamme und Geest-
hacht verzichten
- 1402 setzte sich Herzog Erich IV. durch List in
den Besitz des Bergedorfer Schlosses. Der
Lübecker Schloßhauptmann Otto v. Ritzerow
wurde deshalb in Untersuchungshaft ge-
nommen, starb aber bald in der Haft
- 1409 Herzog Erich IV. vertrieb die Lübeckische
Besatzung aus Mölln
- 1410 Am 19. Januar wurde ein Friedensvertrag
zwischen dem Herzog und dem neuen Rat zu
Lübeck abgeschlossen
- 1419 In Lübeck wurde ein neuer Rat gewählt, der
mit der Preisgabe von Bergedorf nicht ein-
verstanden war, und da die Bevölkerung be-
reits unwillig geworden, darauf sann, sein
Ansehen durch die Zurückerobung von
Bergedorf zu stärken
- 1420 Am 29. Mai wurde ein Bündnis zwischen
Hamburg und Lübeck abgeschlossen und
feierlich bekräftigt. Die gegenseitige Ver-
pflichtung hatte folgenden Wortlaut: „eyn
dem andern truweliken, trustli unde to ende
behülpen to wesen, to perde, to wagen, to
Schepen unde to vote mit gantzzer macht,
doch eyn islik up seyne eignen Koste unde
eventure“. Das erste Ziel galt der Be-
freiung Bergedorfs
— Am 7. Juli überreichten Hamburg und Lübeck
gleichzeitig dem Herzog Erich den Fehde-
brief. Am 11. Juli standen die Hamburger
unter Bürgermeister Hoyer, die Lübecker
unter Bürgermeister Jörgen Pleskow vor
den Toren der Stadt Bergedorf. Fünf Tage
später wurde das Schloß genommen, der
Besatzung freier Abzug zugestanden. — An-
schließend wurde am 24. Juli die Riepenburg
kampflös genommen. Von diesem Zeitpunkt
an wurde die Verwaltung Bergedorfs ge-
meinsam, und zwar alle zwei Jahre ab-
wechselnd von Hamburg und Lübeck aus-
geübt
— Am 23. August wurde der Friede zu Perle-
berg geschlossen. Bergedorf kam in den
gemeinsamen Besitz von Lübeck und Ham-
burg und wurde Jahrhunderte hindurch von
diesen gemeinsam verwaltet. Es folgte eine
Zeit ruhigerer Entwicklung
- 1420 Geesthacht, bedeutend als Kirchensprengel,
fiel den „beiderstädtischen“ zu. Der Ort
hatte früher Bedeutung als Umschlaghafen
und Fährstelle, auch als Tauschplatz. Es
wurde hier Salz eingetauscht, auch Bernstein
- 1422 Die Ratsversammlung beider Städte schloß
einen Vergleich, wonach der Lübecker und
Hamburger Rat je vier Jahre (statt zwei
Jahre) abwechselnd Bergedorf und die Riepen-
burg verwalten sollten. Die Einnahmen aus
den Schlössern sollten den Partnern ab-
wechselnd zufallen. Die wesentlichen Ein-
künfte waren die Zollabgaben bei Eßlingen
(Zollenspiker)
- 1445 Der Verkauf gärtnerischer Erzeugnisse
durch Bewohner Bardowicks wird durch
Urkunden aus diesem Jahre bestätigt. Ver-
mutlich geschah dies aber schon früher
durch Hausieren oder Feilhalten an Ver-
kaufsständen in Hamburg
- 1430 Die älteste Urkunde über die Einsetzung
von Ratsherren in Bergedorf stammt aus
diesem Jahre. Am 27. September wurde dem
Ratsherrn Johann Lüneburg die Herrschaft
auf weitere vier Jahre über Riepenburg über-
tragen
- 1440—50 wurde der früher Luzina oder Löse ge-
nannte Schleusengraben, der das Billwasser
durch die Curslacker Schleuse in die Dove-
Elbe führt, erbaut